

Ich will nur, das es dir gut geht

Von Shimito1990

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1		2
Kapitel 2: Kapitel 2		4
Kapitel 3: Kapitel 3		6
Kapitel 4: Kapitel 4		8

Kapitel 1: Kapitel 1

Inu-Yasha saß auf einem Baum und sah Kagome beim Kochen zu.

„Wann gibt es was zu Essen. Ich habe hunger“, jammerte er.

„Ich kann nicht hexen“, meinte Kagome. „Du könntest mir ja ruhig Mal helfen“.

„Nö. Keine Lust“, sagte Inu-Yasha.

„Außerdem bist du eine Frau. Für's kochen bist du verantwortlich“.

„Wie bitte?“, fragte Kagome.

Wie konnte er es nur wagen, so mit ihr zu reden.

Doch sie zwang sich, ruhig zu bleiben.

„Soll ich dir was sagen?“, fragte sie.

„Was denn?“, wollte Inu-Yasha gelangweilt wissen.

„Mach Platz!“, schrie Kagome.

Die Bannkette, die Inuyasha um den Hals trug leuchtete kurz auf und riss ihn in die Tiefe.

„Du blöde Kuh“, sagte er. „Was sollte das denn?“.

„Selber schuld“, meinte Kagome etwas kalt.

Inu-Yasha zog Tessaiga aus der Scheide und richtete es auf Kagome.

„Ich mach' dich kalt, du dumme Nuss“.

Kagome rollte mit den Augen.

„Mach' Platz“, sagte sie wieder.

Erneut riss die Bannkette Inu-Yasha zu Boden.

„Idiot“, meinte Kagome.

Miroku sah Sango an. „Diese Beiden. Sie können nicht mit, aber auch nicht ohne einander“.

Sango nickte. „Ja. Das stimmt“.

Inu-Yasha sah Kagome an.

„Ich mach' dich kalt, du blöde Kuh“.

Noch immer hatte er Tessaiga auf Kagome gerichtet.

„Du bedrohst mich mit einem Schwert?“, fragte diese.

„Ich habe doch gesagt, ich mach' dich kalt“, knurrte Inu-Yasha.

Kagome schüttelte den Kopf.

„Mach' Platz“, sagte sie wieder.

Wieder riss die Bannkette Inu-Yasha zu Boden.

„Hör endlich auf damit, verdammt!“, schrie der Halbdämon wütend.

„Selber schuld“, antwortete Kagome.

Plötzlich zuckte Inu-Yasha zusammen.

„Was ist ?“, fragte Miroku.

„Sesshomaru“, knurrte Inu-Yasha.

„Er ist in der Nähe.“

Kapitel 2: Kapitel 2

Tatsächlich machte Sesshomaru mit Rin einen Spaziergang durch den Wald.

„Sesshomaru, darf ich dir Blumen pflücken?“, fragte Rin.

„Natürlich“, sagte dieser.

Glücklich hüpfte das Mädchen auf der Wiese auf und ab.

„Hiervon eine und davon eine und hiervon auch eine“.

Nach 5 Minuten hatte sie einen riesigen Strauß gepflückt.

„Hier“, sagte Rin und hielt Sesshomaru den Strauß unter die Nase.

„Danke, meine Kleine“, meinte dieser und nahm ihr die Blumen ab.

„Gefällt dir der Strauß?“, fragte Rin.

Sesshomaru lächelte. „Er ist sehr schön“.

Rin strahlte ihn an. „Freut mich, das er dir gefällt“.

Plötzlich zuckte Sesshomaru zusammen.

„Was ist?“, wollte Rin wissen.

Sesshomaru's Finger schlossen sich fest um den Griff von Tokejin.

„Geh bitte zu Ah-Uhn und nimm das mit“, sagte Sesshomaru und drückte ihr Tenasiga in die Hand.

„Aber benutz es nur, wenn es gar nicht anders geht. Ein Schwert ist kein Spielzeug“.

„Ich weiss“, sagte Rin und rannte durch den Wald.

Als sie auf der Lichtung ankam, lag Ah-Uhn auf der Wiese. Als es Rin hörte, hob es den Kopf.

„Keine Sorge Ah-Uhn. Sesshomaru kommt gleich auch nach“.

Rin setzte sich auf den Schwanz des riesigen Tieres.

(Okeey. Hört sich etwas komisch an ;)

Ah-Uhn gähnte.

Rin hielt Tenasiga fest umklammert.

Plötzlich hob Ah-Uhn den Kopf.

„Was ist denn?“, fragte Rin.

Ah-Uhn stellte sich schützend vor sie.

Aus dem Wald trat Kaguya.

„Na sieh Mal einer an“, sagte sie.

„Ganz allein hier?“.

Rin bekam Angst.

Ah-Uhn wich nicht von ihrer Seite.

Kaguya schleuderte es gegen einen Felsen, wo es kraftlos zusammen sackte.

„Ah-Uhn“, sagte Rin.

In ihrer Panik zog sie Tenasiga aus der Scheide und richtete es auf Kaguya.
„Komm nicht näher“, sagte sie zitternd.

Kapitel 3: Kapitel 3

Kaguya grinste.

„Nein, wie süß. Mit diesem Zahnstocher wirst du nicht viel gegen mich ausrichten können, meine Kleine“.

Ängstlich schielte Rin zu Ah-Uhn rüber, das sich noch immer nicht bewegte.

Krampfhaft umklammerte sie Tenasiga und schloss die Augen.

„Sesshomaru. Wo bist du?“, dachte sie.

Plötzlich wurde Kaguya in 100 Teile zerfetzt.

Rin öffnete die Augen. Vor ihr stand Sesshomaru.

„Geht es dir gut?“, fragte er besorgt.

„Ja“, sagte Rin glücklich und reichte ihm Tenasiga.

„Danke“, sagte Sesshomaru und steckte das Schwert wieder in die Scheide.

Dann nahm er Rin auf den Arm.

Ah-Uhn hatte sich in der Zwischenzeit auch wieder aufgerichtet.

Sesshomaru ging in den Wald.

„Es tut mir leid, das ich dich zurück gelassen habe“.

„Ist schon gut“, sagte Rin glücklich.

Plötzlich fiel ihr der Blumenstrauß auf, den der Dämon noch immer in der Hand hielt.

„Du hast den Strauß ja immer noch“, sagte sie glücklich.

„Natürlich. Den hast du mir doch geschenkt“, meinte Sesshomaru.

Rin legte die Arme um seinen Hals.

„Ich habe dich lieb“.

„Ich habe dich auch lieb, meine Kleine“, sagte Sesshomaru.

„Wusste ich es doch“, hörte er eine Stimme hinter sich.

Es war Inuyasha.

Sesshomaru drehte sich zu ihm um.

„Was willst du?“.

„Nicht's“, antwortete Inuyasha.

„Ich wollte nur sehen, ob ich mit meiner Vermutung richtig lag und du es tatsächlich bist“.

„Ich dachte, auf deinen Reruchssinn kannst du dich verlassen“, erwiderte Sesshomaru kühl.

„Du weißt jetzt zu 100 Prozent, das ich es bin, also kannst du dich auch wieder verziehen“.

„Wer ist das?“, fragte Inu-Yasha und deutete auf Rin.

Sesshomaru nahm das Mädchen auf den Arm.

„Ich wüsste nicht, was dich das angeht“, knurrte er.

Inu-Yasha sah ihn an. „Naja. Eigentlich interessiert es mich auch nicht“.

Kapitel 4: Kapitel 4

Sesshomaru sah ihn kalt an.
Rin seufzte. „Ich habe Hunger“, jammerte sie.
Sesshomaru lächelte. „Ja. Ich auch“.
Dann verschwand er.

Inu-Yasha sah Kagome an.
„Ist er grade einfach so abgehauen?“.
„Ja. Ist er“, sagte Kagome.
Inu-Yasha rannte hinterher.

„Bleib gefälligst stehen ! Ich war noch nicht fertig mit dir !“.
„Ich bin aber fertig mit dir, Brüderchen“, antwortete Sesshomaru kalt.

Inu-Yasha baute sich vor ihm auf.
„Geh' mir aus dem Weg“, knurrte Sesshomaru. Inu-Yasha seufzte.

Plötzlich kam Rin angerannt.
„Sesshomaru !! Geht es dir gut?“.
„Ich habe doch gesagt, du sollst bei
Ah-Uhn bleiben“, sagte dieser und sah sie streng an.
„Es tut mir leid“, sagte Rin.

Sesshomaru kniete sich vor sie und strich ihr über den Kopf. „Ist schon gut, meine Kleine. Ich bin dir nicht böse“.
Er nahm Rin auf den Arm.
„Geh nie wieder weg. Ich habe mir Sorgen gemacht“, schluchzte diese.
„Ich gehe nicht mehr weg“, antwortete Sesshomaru.
„Versprochen, meine Kleine“.

„Ich habe dich lieb“, sagte Rin.
„Ich habe dich auch lieb“, meinte Sesshomaru und drückte das Mädchen fest an sich.